

Erfahrungsbericht



1. Einleitung

Als Tourismus Management Studentin der Fachhochschule München (FK14) habe ich schon seit Beginn meines Studiums 2017 von einem Auslandssemester in Amerika geträumt, was ich in meinem fünften Semester dann auch realisieren konnte. Vom 21.01.2019 – 18.05.2019 habe ich am College at Brockport – State University New York studieren dürfen und dabei tolle Erfahrungen sammeln können.

Für Brockport habe ich mich bewusst entschieden, da es für eine exzellente Ausbildung bekannt ist und zu den besten Universitäten im Nordosten der USA zählt. Für mich war es eine tolle Möglichkeit, die amerikanische Kultur und den Lebensstil vor Ort besser kennenzulernen sowie mich sprachlich und persönlich weiterzuentwickeln.



2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Um mich für ein Auslandssemester zu bewerben, bin ich den Schritten des Bewerbungsleitfadens auf der FK14-Website unter Internationales > Ablauf und Bewerbung gefolgt. Nach Einreichen aller dafür benötigten Unterlagen wurde ich kurz darauf zu einem Bewerbungsgespräch für die California Polytechnic State University eingeladen. Ursprünglich habe ich mich nicht auf einen Platz am College at Brockport beworben, sondern die Cal Poly, und noch zwei Partneruniversitäten der FK14 als Wunschplätze angegeben. Bei dem Gespräch für die Cal Poly waren wir zu viert und es gab nur einen Platz, den ich letztendlich nicht erhalten habe. Vom International Office der Fachhochschule bekam ich daraufhin eine Liste von Partneruniversitäten zugeschickt, die noch über freie Plätze verfügten. Nachdem ich mich über die noch möglichen Universitäten genauer informiert habe ist meine Wahl auf Brockport gefallen.

Das International Office hat dann alles in die Wege geleitet und nachdem ich nochmal ein Motivationsschreiben an Brockport geschickt habe, erhielt ich vom College selbst recht schnell eine Zusage.

2.2 Finanzierung

Da ich schon seit längerem vorhatte, mein Auslandssemester in Amerika zu machen, habe ich im Vorhinein viel gearbeitet und gespart. Um es direkt zu sagen: Ja, mein Auslandssemester war teuer. Deswegen war ich auch sehr dankbar, dass ich nach nicht erfolgreicher Bewerbung um ein PROMOS Stipendium zumindest einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 450 Euro von der Hochschule München als Unterstützung erhalten habe. Ich empfehle aber wirklich jedem, sich zu allererst um ein PROMOS Stipendium zu bemühen. Falls dies dann nicht klappen sollte, hat man anschließend trotzdem noch genug Zeit, einen Reisekostenzuschuss zu beantragen. Nähere Informationen gibt es dazu auf der Website der Hochschule München (Allgemein > Die Hochschule München > International > Wege in die Welt > Finanzierung). Ansonsten kann man noch versuchen, Auslands BAföG zu beantragen oder sich über andere Stipendien informieren, was ich aber beides nicht getan habe.

Eine genaue Aufstellung der Kosten erfolgt in Punkt 4.2.

2.3 Visum

Für einen Auslandsaufenthalt in den Vereinigten Staaten benötigt man das sogenannte J-1 Visum. Für dieses muss man sowohl online das Formular für elektronischen Antrag auf die Ausstellung eines Nichteinwanderungsvisums (DS-160) als ersten Schritt der Bewerbung ausfüllen sowie zu einem persönlichen Gespräch in die amerikanische Botschaft kommen.

Nachdem man von der amerikanischen Universität eine Zusage für das Auslandssemester erhalten hat, bekommt man ebenfalls von dieser das „Certificate of Eligibility for Exchange Visitor Status J-Nonimmigrant“ in Originalform nachhause geschickt. Dieses benötigt man, um den Online Fragebogen der amerikanischen Botschaft ausfüllen zu können. Das Dokument enthält alle wichtigen Informationen zum Auslandsaufenthalt wie den genauen Zeitraum, die Adresse des Colleges, die Kontaktdaten der Ansprechperson vor Ort und vieles mehr. Grob kann man die Antragsstellung in drei Schritte zusammenfassen:

- 1.Schritt:** Formular für elektronischen Antrag auf die Ausstellung eines Nichteinwanderungsvisums (DS-160) online ausfüllen.
- 2.Schritt:** Antragsgebühr bezahlen
- 3. Schritt:** Termin bei der Botschaft vereinbaren

Alle weiteren Informationen hierzu findet man auf folgender Website:

https://www.ustraveldocs.com/de_de/de-niv-typej.asp

Zu beachten ist, dass man vor dem persönlichen Gespräch sowohl die Antragsgebühr als auch die SEVIS-Gebühr gezahlt haben muss. Ich kann nur jedem empfehlen, genug Zeit für die Beantragung des Visums einzuplanen, da man in München nicht immer direkt einen Termin bekommt und auch das Ausfüllen des Online-Fragebogens gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

2.4 Versicherung

Ich habe noch vor meinem Auslandsaufenthalt eine Reiseversicherung beim ADAC abgeschlossen, da ich im Vorhinein noch keine Informationen vom College at Brockport zu Versicherungen erhalten habe und abgesichert sein wollte. Während der Orientation Week wurde jedoch ein Vortrag über die Krankenversicherung des Colleges gehalten und schnell stellte sich heraus, dass zwar deutsche Auslandskrankenversicherung gegen vieles absichern, jedoch lange nicht so umfangreich sind wie die Krankenversicherung vor Ort. Da eine hundertprozentige Abdeckung aller Punkte gefordert wird, kommen die meisten deutschen Auslandskrankenversicherungen erst gar nicht in Frage.

Jeder Austauschstudent ist ab der Ankunft und dem Beginn der Orientation Week automatisch über die Krankenversicherung des Colleges versichert, hat aber noch circa drei Wochen die Möglichkeit, diese zu verwerfen. Dies geht aber nur, wenn man einen Nachweis erbringen kann, dass die deutsche Auslandskrankenversicherung alle geforderten Punkte und Summen im Schadensfall übernehmen kann. Ich selbst habe keine Auslandskrankenversicherung aus Deutschland gefunden, die alle Punkte abdeckt und somit die Krankenversicherung des Colleges bezahlt.

Der Campus verfügt über ein eigenes Health Center, bei dem man sich jederzeit untersuchen lassen und falls notwendig Medikamente erhalten kann. Ich hatte zwar nur einmal eine Erkältung, aber ich war mit dem medizinischen Service sehr zufrieden und habe auch nur Gutes von Freunden gehört.

2.5 Anreise

Ich habe sowohl Hinflug als auch Rückflug vor meinem Auslandsaufenthalt gebucht. Am 20.01.2019 bin ich vom Flughafen München mit einem Zwischenstopp in Atlanta nach Rochester geflogen. Wichtig ist es, stets sein DS-160 bzw. noch weitere Dokumente mit sich zu führen, die bestätigen, dass man ein Auslandsemester absolvieren wird. Die Amerikaner sind bei der Einreise für einen längeren Aufenthalt sehr genau und prüfen die Dokumente sowie stellen meist auch noch ein paar Fragen, welche jedoch nicht schlimm und leicht zu beantworten sind. Mit der durchführenden Fluglinie Delta Airlines war ich bei diesem Langstreckenflug sehr zufrieden. Am Flughafen in Rochester angekommen, wurde ich von meiner Ansprechperson aus dem International Office herzlich empfangen. Zusammen mit einem weiteren internationalen Studenten, der zeitgleich mit mir ankam, sind wir anschließend zum Campus aufgebrochen.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Vor meiner Ankunft war ich recht nervös, ob denn alles mit der Abholung am Flughafen klappen würde. Nach dem herzlichen Empfang von meinem Betreuer aus dem IO legte sich meine Nervosität jedoch ziemlich schnell.

Dem College ist es sehr wichtig, dass jeder internationale Student von einer der Ansprechpersonen aus dem International Office abgeholt und anschließend zum Campus gefahren wird, um die Ankunft so sicher und angenehm wie möglich zu gestalten. Am Campus angekommen wurden wir in unsere Wohnheime gebracht und bekamen sogar Decken, Handtücher und Kissen zum Ausleihen, bis wir uns am Tag darauf selbst welche kaufen konnten. Die Orientation Week findet eine Woche vor dem normalen Semesterbeginn statt, weshalb die amerikanischen Studenten zu dem Zeitpunkt meist noch nicht am Campus sind.

Es ist ganz gut, da man sich in Ruhe in seinem Zimmer einrichten und an das neue Umfeld gewöhnen kann.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Die offizielle Orientation Week fand bei uns von Montag bis Freitag statt. Ich bin Sonntagnacht angekommen und deswegen war es sehr angenehm, dass das Programm erst am Montag mit einem gemeinsamen Mittagessen startete. Ansonsten erhielten wir die ganze Woche über Campusführungen, Vorträge zu Themen wie beispielsweise der oben genannten Krankenversicherung, den verschiedenen Dining Halls und Speiseplanmöglichkeiten. Schlittschuhlaufen, gemeinsame Kennenlernspiele und ein Eishockeyspiel lockerten unser straffes Informationsprogramm auf. Ich fand die Orientation Week wirklich gut organisiert, man hat sich unter den Internationals gut kennengelernt und sich danach gut auf das College-Leben vorbereitet gefühlt.

Freiwillige Helfer - zum Teil amerikanische Studenten oder auch internationale Studenten, die länger als ein Semester in Brockport studieren - begleiteten uns die ganze Woche, was uns zudem den Anschluss erleichtert hat.



3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Beim College at Brockport hat mich schon im Vorhinein die breite Auswahl an Kursen in den Bereichen Tourismus (Recreation and Leisure), Wirtschaft (Business) und Kommunikation (Communication) sehr angesprochen. Meine Kurswahl fiel mir daher auch nicht schwer. Nach Absprache mit dem International Office in München und Genehmigung der Kurse entschied ich mich für insgesamt fünf Kurse. Diese waren:

- REL 312.01 Administration of Recreation and Leisure
- REL 302.01 Foundation of Recreation and Leisure
- REL 414.01 Planning, Design and Operation of Facilities
- BUS 366.02 Organizational Behavior
- CMC 418.01 Intercultural Communication

Pro Kurs erhält man 3 Credits, was 6 ECTS entspricht. Meine Kurse waren vom Anspruchsgrad her alle machbar. Das System in Amerika unterscheidet sich ziemlich von dem Deutschen. Kleine Kursgrößen (bis circa 25 Studenten) sind hier der Standard, es wird viel Mitarbeit und aktives Arbeiten verlangt und Prüfungen werden auch während des Semesters geschrieben. Für alle meine Kurse musste ich unter dem Semester einige Papers schreiben, Präsentationen

vorbereiten oder Gruppenarbeiten machen. Mir persönlich hat dieses System aber sehr gut gefallen, da man davor in der Theorie Gelerntes gleich praktisch anwendet.



3.4 Wohnen

Ich habe während meines Auslandsemesters auf dem Campus in einem der Wohnheime gewohnt. Die gängigste Form des Wohnens sind Zweierzimmer. In dem neuesten und modernsten Wohnheim (Eagle Hall), in dem ich auch selbst gewohnt habe, ist in jedem Zweierzimmer ein eigenes Badezimmer vorhanden. In den anderen Wohnheimen sind die Zimmer in Vierer- oder Sechser-Suiten angeordnet. Jede Suite verfügt also über zwei oder drei Zweierzimmer, die über einen Wohnraum mit angrenzendem Bad verbunden sind. Bewerben konnte man sich auch auf ein Einzelzimmer, welches an manche Suiten angrenzt. Hierbei hat man zwar einen separaten Eingang vom Flur aus, aber teilt sich nach wie vor noch ein Badezimmer und den Wohnraum mit den anderen Bewohnern der Suite. Ich habe mich bewusst für ein Zweier-Zimmer entschieden, da ich gerne die waschechte College Erfahrung machen und gerne mit einer Amerikanerin zusammenleben wollte. Ein richtig oder falsch gibt es hierbei jedoch nicht. Für welche Art des Wohnens man sich letztendlich entscheidet ist Typ-Sache.

Hier eine Preisübersicht der Zimmer:

Room Type	2019-2020 Semester Cost
Double Room*	\$4,297.00
Designed-Single Room*	\$4,697.00
Double-Single Room*	\$5,097.00
Student Townhomes	\$4,750.00
Eagle Hall*	\$4,497.00

Amerikanische Studenten leben meistens in den niedrigeren Semestern noch auf on-campus und schließen sich in den höheren Semestern gerne zu Wohngemeinschaften off-campus zusammen. Als internationaler Student ist es aber vorgegeben, während der Zeit des Auslandsemesters auf dem Campus zu wohnen.



(Mein Zimmer in der Eagle Hall)



3.5 Organisatorisches (Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

In der Orientation Week kamen sowohl zwei Bankberater als auch ein Mobilfunkanbieter zu uns auf den Campus und stellten uns verschiedene Mobilfunkverträge sowie die Möglichkeiten einer Kontoeröffnung vor. Ich selbst habe mich gegen einen amerikanischen Mobilfunkvertrag entschieden, da die Angebote nicht gerade billig waren (ca. 50-70\$ für begrenztes Datenvolumen) und es auf dem gesamten Campus kostenfreies WLAN gibt. Mich hat es nicht gestört, in der Stadt auch mal ohne Internet unterwegs zu sein und über Whatsapp oder Snapchat zu telefonieren. Ich würde persönlich empfehlen, sich entweder im Voraus bei Anbietern wie zum Beispiel Lyca Mobile Angebote einzuholen oder vor Ort die amerikanischen Studenten nach ihren Anbietern und Verträgen zu fragen, da diese meist günstigere Anbieter kennen. Ein amerikanisches Konto habe ich auch nicht eröffnet, da ich alles mit meiner Kreditkarte bezahlt habe und damit auch nie Probleme hatte. Für den Anfang ist es nicht schlecht auch ein bisschen Bargeld dabeizuhaben, falls es doch irgendwelche Schwierigkeiten mit der Karte geben sollte. Ein amerikanisches Konto wäre kostenlos gewesen und ist sicherlich eine Überlegung wert.

Um den Campus herum sowie zwischen dem Campus und Brockport Stadt fahren in regelmäßigen Abständen kostenfreie Shuttle-Busse. Somit hat man die Möglichkeit, einfach und auch ohne Auto zu den Supermärkten, der Bar etc. zu kommen. Ich habe mich jedoch meist amerikanischen Freunden zum Einkaufen gehen angeschlossen, da dort wirklich alle ein eigenes Auto besitzen. Die Hauptstraße von Brockport, wo man kleine Restaurants, Bauchläden etc. sowie die Bar finden kann sind fußläufig erreichbar. Möchte man in die nahegelegene nächstgrößere Stadt Rochester fahren, ist es hier auch wieder das einfachste, sich amerikanischen Freunden anzuschließen. Es gibt zwar eine Busverbindung, die ich jedoch nie genutzt habe. Die Autofahrt von Brockport bis Rochester dauert 25-30 Minuten. Für Wochenendtrips oder Ferien fahren ab Rochester Fernbusse zu oftmals günstigen Preisen ab. Zudem kann man ab Rochester Airport beispielsweise non-stop nach New York fliegen (circa 1 Std Flugzeit). Zudem gibt es am Campus die Möglichkeit sich ein Auto zu mieten. Hierbei sollte man aber beachten, dass diese schon ein paar Tage vor geplanten Ausflügen reserviert werden sollten.

3.6 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Während dem Semester selbst bin ich nicht allzu viel gereist. Zum einen wäre es durch Prüfungen und Abgaben zeitlich oftmals nicht aufgegangen und zum anderen ist am Campus

immer etwas geboten. Wie schon oben erwähnt, erfordern die Kurse des Öfteren Präsentationen, Hausarbeiten, etc., weshalb ich oft das Wochenende genutzt habe, um diese vorzubereiten oder zu schreiben. Während Spring Break sind jedoch fast alle College Studenten vereist. Somit war ich während dieser freien Woche und dann nochmal nach meinem Auslandssemester weiter und länger weg.

Wer Sport gerne mag, ist an den amerikanischen Colleges genau richtig. Hier dreht sich wirklich alles um Basketball, Hockey etc. und man kann regelmäßig Spiele und Wettkämpfe in verschiedensten Kategorien verfolgen. Es herrscht immer eine tolle Stimmung bei den Spielen und ist eine tolle Abendabwechslung.



Wer gerne selbst Sport treibt, findet hier auch unzählige Möglichkeiten. Das Highlight am Campus ist das moderne Fitnesscenter, das von allen Studenten kostenfrei genutzt werden kann. Zudem werden auch Yoga, Zumba und viele weitere Gruppenkurse angeboten. Auch das Field House und die Schwimmhalle stehen den Studenten zu bestimmten Zeiten zur freien Nutzung zur Verfügung. So haben wir als Internationals beispielsweise einmal pro Woche zum Spaß dort Fußball gespielt. Jeden Mittwochabend konnte man sich Schlittschuhe ausleihen und in der Eishalle, in der sonst die Eishockey Spiele stattfinden, selbst Schlittschuhlaufen.



Ansonsten gibt es in allen Wohnheimen Gemeinschaftsräume, in denen Kicker, Billard oder ähnliches gespielt werden kann. An bestimmten Tagen in der Woche sind wir zudem alle gerne in eine der Bars in Brockport gegangen, die unter anderem zum Dart und Billard spielen oder Tanzen einlädt.

4. Zusatzinformationen

4.1 Reisen - Vor und nach dem Auslandssemester

Wer gerne mehr Zeit in den Staaten verbringen möchte als nur für die Zeit des Auslandssemesters kann die Gelegenheit zum Reisen vor und/oder nach der Regelstudienzeit nutzen. Dank des Visums darf man nämlich schon vier Wochen vorher einreisen und vier Wochen später ausreisen.

Falls man plant, länger als die 30 Tage nach dem Semester noch in den USA zu bleiben, besteht auch die Möglichkeit, zum Beispiel nach Kanada auszureisen und von dort aus ein normales Esta Visum für die USA zu beantragen.

4.2 Kostenaufstellung

Ausgaben vor dem Aufenthalt

Ich habe mich noch in Deutschland gegen Hepatitis A & B impfen lassen sowie gegen Masern, Mumps und Röteln. Letzteres ist Pflicht, wenn man an einem amerikanischen College studieren möchte. Also unbedingt vorher nochmal im Impfpass überprüfen, ob man gegen MMR geimpft ist. Zudem auf jeden Fall den Impfpass mit nach Amerika nehmen, da vor Ort nochmal nachgeprüft wird, ob man auch wirklich ausreichend geschützt ist. Wie viel man in Deutschland für die Impfungen zahlen muss ist **individuell** und hängt davon ab, welche Höhe der Kosten die Krankenkasse übernimmt.

Wie oben erwähnt habe ich meinen Hin- und Rückflug schon im Voraus gebucht. Insgesamt habe ich **656 Euro** für beide Flüge gezahlt.

Ausgaben während des Aufenthalts

Für das Housing, den Meal Plan, die Krankenversicherung und Kosten, die noch für einzelne Kurse angefallen sind, habe ich insgesamt **7435 Dollar** gezahlt (circa **6625 Euro**).

Für das Reisen während des Semesters habe ich circa **3500 Euro** ausgegeben. Selbstverständlich kann man abhängig von den Reisezielen auch günstiger Reisen und trotzdem viel sehen.

Für Freizeitaktivitäten, Besuche in der Bar, Einkaufen im Supermarkt, Shoppen etc. habe ich im Monat zusätzlich zwischen **100 – 200 Dollar** (circa **90 – 180 Euro**) ausgegeben.

5. Fazit

Ich kann wirklich jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester zu machen. Denn die Erfahrungen und die sprachliche Weiterentwicklung kann einem danach keiner mehr nehmen.

Wem es darum geht, vorwiegend das amerikanische Campusleben kennenzulernen, der ist in Brockport bestens aufgehoben. Wen es mehr in eine Großstadt zieht, sollte sich jedoch eher nach einer Partneruniversität in einer anderen Stadt umsehen, da Brockport selbst nicht groß ist. Ich war von meinem Aufenthalt am Campus at Brockport begeistert, da ich mich gut in den Campusalltag integriert und sehr liebe Freunde kennengelernt habe. Dadurch ist mir der Abschied auch ziemlich schwergefallen. Das Auslandssemester war also jeden Cent und jede Erfahrung wert und ich kann sehr empfehlen in Brockport zu studieren.